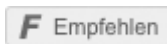


09. Oktober 2012 07:00 Uhr

AYSTETTEN/NEUSÄß

Autofahrer machen Umwege für faule Buchen

Bei einer Fällaktion werden Bäume, die in die Straße ragen, zwischen Aystetten und Hammel beseitigt. Sie drohen umzustürzen
Von Gerald Lindner und Tlman Wiesbeck

 F Empfehlen

 Tweet

 +1





Zwischen Aystetten und Hammel wurden eine ganze Reihe von Bäumen gefällt.

Foto: Sven Daam

Vielen Autofahrern, die am Montagvormittag von Aystetten Richtung Augsburg und von Neusäß Richtung Aystetten fahren wollten, blieb gestern der Weg versperrt. Der Grund sind umfangreiche Baumfällungen auf der Staatsstraße 2032. Voraussichtlich bis zum Freitag, 12. Oktober, sind von 8 bis 16 Uhr dort die Waldarbeiter zugange.

Wie Förster Hubert Droste von den Bayerischen Staatsforsten, erklärt, wurde bei einem der regelmäßigen Waldbegänge der Staatsforsten mit dem Staatlichen Bauamt Augsburg festgestellt, dass an der Straße westlich von Hammel einige alte Buchen über die Straße ragen, die im Kern bereits angefault sind. „Der Stamm hält dann die Windlast nicht mehr aus. Einige könnten bei Sturm auf die Straße fallen, was Menschen an der Straße in Lebensgefahr brächte.“

Die Straße wird unter Leitung von Martin Bigelmaier vom Staatlichen Bauamt komplett gesperrt, jeweils ein Mitarbeiter des Straßenbauamts erklärt den Autofahrern an der Absperrung den Grund, warum es kein Durchkommen gibt und stellt sicher, dass sich niemand „durchmogelt“.

In Aystetten zeigten sich einige Bürger gestern Mittag durchaus ungehalten über die Arbeiten: „Ich bin mit dem Auto unterwegs, und weil ich nichts von den Baumfällarbeiten wusste, bin ich zu spät zur Arbeit gekommen“, sagt zum Beispiel Philipp Koismeyer. Er habe keine Ausschilderungen gesehen.

Peter Mussnug aus Aystetten sieht zwar ein, dass die Fällarbeiten notwendig sind, wenn die Bäume eine Gefahr für den Verkehr darstellen. Allerdings hält er die Umwege für indiskutabel. „20 bis 30 Kilometer muss man zum Beispiel fahren, um von Aystetten nach Hammel zu kommen.“ Er schlägt vor, die Straße nur halbseitig zu sperren.

„Weil hier so viele Maschinen zugange sind und überdies bei Fällarbeiten ein Sicherheitsabstand eingehalten werden muss, welcher der doppelten Baumlänge entspricht, konnten wir die Straße nicht nur halbseitig sperren“, betont Hubert Droste und wirbt um Verständnis. Lediglich für Busse sowie Polizei- und Rettungsfahrzeuge wird die Straße geöffnet, die Maschinen stehen kurzzeitig still. Christine Wäckerle aus Aystetten findet die Arbeiten „schade für die Autofahrer im Berufsverkehr. Sperrung ab 10 Uhr wäre besser, dann sind die Schüler schon weg und die Berufstätigen bereits in der Arbeit“.

Insgesamt 70000 Euro sollen die Fällungen, an denen circa 30 Arbeiter beteiligt sind, kostet, sagt Hubert Droste. Allein der Mobilfällkran schlägt mit 350 Euro pro Stunde zu Buche.

Parallel dazu wird auch im Wald der Bestand verjüngt, werden schadhafte Bäume gefällt. Droste: „Das Waldstück wurde zehn Jahre in Ruhe gelassen. Nach den Arbeiten sollte wieder mindestens zehn Jahre Ruhe sein.“ Anstelle der gefällten

Bäume kann junge Buchensaat nachwachsen. Außerdem werden einzelne exotische Bäume gesetzt.